

# Minister erhielt auf Burg Münzenberg Protestschrift gegen Windräder

Boris Rhein brachte Bescheid über 300 000 Euro für Burgsanierung mit

6.4.16



MÜNZENBERG. Kulturminister Boris Rhein wird zünftig von den Eheleuten Andreas und Eveline Fuchs auf dem Gelände der Burgruine Münzenberg empfangen.

Text + Fotos: jwn

**MÜNZENBERG** (jwn). Mit 300 000 Euro in der Tasche für die Sanierung der Burg Münzenberg war Kunst- und Kulturminister Boris Rhein (CDU) ein gern gesehener Gast auf dem historischen Gelände. Doch es gab auch besorgte Stimmen. Denn der fast 900 Jahre alten Burgruine, die mit ihren zwei charakteristischen Rundtürmen eine schon aus großer Ferne sichtbare Landmarke darstellt und so die nördliche Wetterau zu beherrschen scheint, droht Ungemach. In unmittelbarer Nähe sind Windräder geplant, die, jedes über 200 Meter hoch, dann den historischen Eindruck der Landschaft zerstören würden.

„Die Burgruine mit ihrem weiten Blick tief in die Wetterau ist für unsere Gegend ein wahrer Publikumsmagnet. Mit den Windrädern jedoch wäre diese Trumpfkarte endgültig ausgespielt“, warnten Münzenbergs Bürgermeister Hans Jürgen Zeiß (CDU) und Uwe Müller, der 1. Vorsitzende des Freundekreises „Burg und Stadt Münzenberg e.V.“. Gemeinsam überreichten sie dem Minister eine Protestschrift, die vor den Auswirkungen der Windräder an diesem Ort für die Entwicklung des Tourismus warnt.

Als Kunst- und Kulturminister habe er für dieses Anliegen sehr wohl Verständnis und werde sich auch dafür einsetzen, dass das Vorhaben auch noch einmal sorgfältig überprüft werden solle, äußerte Rhein. Jedoch gebe es auch eine Vorgabe

der Landesregierung, zwei Prozent Hessens als Vorrangfläche für erneuerbare Energien auszuweisen. Trotz dieser Vorgabe werde er sich jedoch dafür einsetzen, dass diese zwei Prozent nicht gerade in Blickweite dieser alten Ruine aus der Stauferzeit liegen müssen.

Schließlich sei auch der Landesregierung daran gelegen, die alten Kulturgüter weiterhin zu erhalten.

Dafür habe sie für die nächsten fünf Jahre ein 10 Millionen Euro umfassendes Kulturinvestitionsprogramm angestoßen, das für die Sanierung der Burg Münzenberg 300 000 Euro vorsieht. Seit Jahren habe das Geld gefehlt, um den Verfallerscheinungen bei dem Mauerwerk Einhalt zu gebieten. Das soll sich nun ändern. Um den Tourismus nicht zu behindern, sollen die Arbeiten in mehreren Bauabschnitten, verteilt auf mehrere Jahre, erfolgen.

Die Staufer errichteten die Burg im 12. Jahrhundert, weil sie die Wetterau zum Reichsterritorium ausgebaut hatten. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Burg dann so stark beschädigt, dass sie nur noch eine Ruine war und verfiel. „Trotz des Verfalls konnte die Burg Münzenberg – und mit ihr die Stadt – ihre Authentizität bis heute ungewöhnlich gut bewahren. Das ist es, was neben ihrer Bedeutung, auch einen Großteil des besonderen Charmes der Burg ausmacht“, so Rhein bei seinem Besuch am Montag.

Seit 1935 gehört die Burgruine dem Land Hessen. Bewohnt wird die An-



MÜNZENBERG. Der Vorsitzende des Freundeskreises Burg und Stadt Münzenberg, Uwe Müller (r.), überreicht Kulturminister Rhein eine Protestschrift zu den geplanten Windrädern rund um die Ruine.

lage aber seit mindestens 400 Jahren nicht mehr. Dafür dient das Burggelände heute der Kunst und auch alten Märkten. Allerdings auch das nur noch in eingeschränkter Form. Seit nämlich vor vier Jahren das Unglück bei der Love-Parade-Veranstaltung in Duisburg sich ereignete, wurden die Sicherheitsvorkehrungen derart erhöht, dass nur noch 800 Besucher gleichzeitig sich auf dem Gelände befinden dürfen. „Damit sind historische Märkte für die Aussteller nicht mehr lohnenswert und auch Theateraufführungen finden nicht mehr jährlich, sondern nur noch alle drei Jahre statt“, bedauert Mario Meyer, der „gute Geist der Burg“. Er sorgt dafür, dass ansonsten die Burg für Touristen fast das ganze Jahr über zur Besichtigung geöffnet ist.